

Presseinformation

Juli 2015

Mit dem MES-System MEPIS Intralogistik bringen Metronik und T&G Licht ins Supply-Chain-Management-Dunkel

Transparenz auf Knopfdruck

In Zusammenarbeit mit der slowenischen Firma Metronik und dem Alpen-Adria-Universität Klagenfurt Spin-Off proscicon entwickelte T&G ein besonders aussagekräftiges Manufacturing Execution System: MEPIS Intralogistik arbeitet mit fünf verschiedenen Anwendungsmodulen, um alle prozessrelevanten Daten zutage zu fördern. Das bedeutet detaillierte Wege-, Fahrzeug- oder Beladeinformationen stehen bei der Ermittlung einer Gesamtsystemeffizienz genauso im Blickpunkt wie produktionspezifische Angaben.

Die meisten MES Systeme konzentrieren sich vorwiegend auf die Optimierung von Produktionsanlagen. MEPIS Intralogistik geht noch einen Schritt weiter. Dieses Tool führt die wichtigsten Kennzahlen aus der Produktion und aus dem Logistik-Bereich zu einem sogenannten GSE (Gesamtsystemeffizienz)-Wert zusammen. Dabei werden vor allem auch die innerbetrieblich anfallenden Transportwege genauestens unter die Lupe genommen. Individuell erstellbare Display-Ansichten ermöglichen den Benutzern einen einfachen Weg zu maßgeschneiderten Übersichten über das laufende Geschehen sowie zu aussagekräftigen Analysen über vordefinierte Zeitintervalle. Solche Abfragen sind beispielsweise für den aktuellen Tag, für die letzten sieben Tage, für den laufenden bzw. letzten Monat und für das laufende oder letzte Jahr möglich. Die gewünschten Berichte können als PDF-, Excel-, RTF-, MHT-, HTML-, Text-, CSV- oder als Bild-Datei (PNG) exportiert werden. MEPIS Intralogistik ist online verfügbar und mittels Internet, Benutzernamen und Passwort von überall aus zu bedienen. Eine einfache Konfigurierbarkeit sowie Skalierbarkeit sichert die Offenheit dieser webbasierten Reporting-Lösung für zukünftige Erweiterungen und Adaptionen.

Fünf Module als Basis für mehr Transparenz

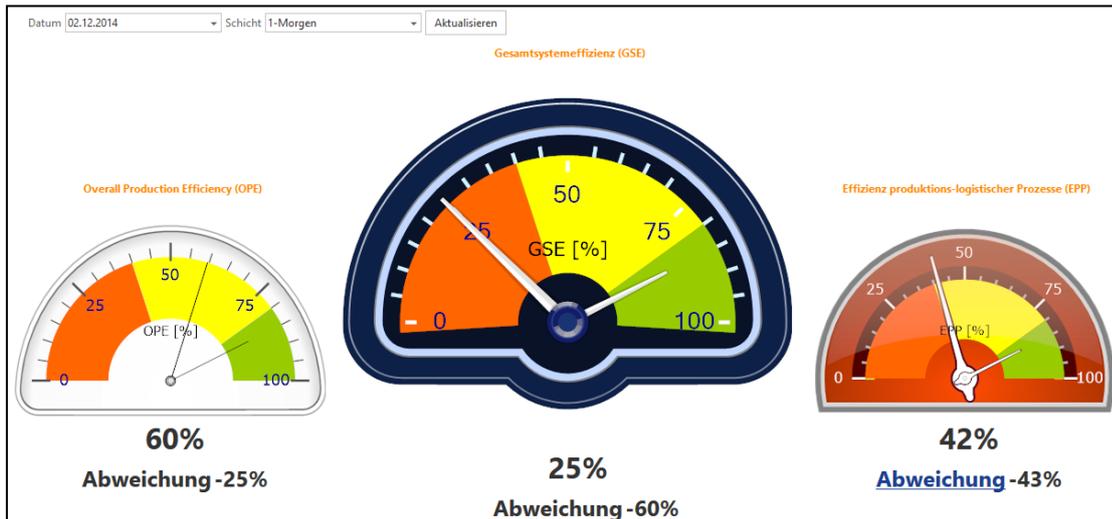
MEPIS Intralogistik arbeitet mit einer zentralen Datenbank, in der alle benötigten Informationen für detaillierte Analysen und Auswertungen zusammenlaufen. In den Zuständigkeitsbereich des **Effizienz-Moduls** fallen alle Daten, die für die Überwachung der Gesamtsystemeffizienz (GSE) benötigt werden. Hier werden demnach die OPE- (Overall Production Efficiency) und die EPP- (Effizienz produktionslogistischer Prozesse) Werte zu einer übergeordneten Kennzahl vereint. Ungeplante und geplante Stillstände werden bei diesen Berechnungen genauso berücksichtigt wie „normale“ Transporte. Die Effizienz einzelner Transporte wird in übersichtlichen Balkendiagrammen angezeigt. Je niedriger ein bestimmter Balken, desto ineffizienter der darin abgebildete Logistik-Prozess.

Das **OLAP-Modul** wiederum (Online Analytical Processing) ermöglicht es den Anwendern, bestimmte Daten aus unterschiedlichsten Blickwinkeln (ähnlich wie Pivot-Tabellen) zu betrachten und auf einfache Art und Weise sehr selektiv zu extrahieren. Die Filter für benutzerdefinierte Abfragen über einzelne Einflussfaktoren auf die Gesamtsystemeffizienz – z. B. Fahrzeug-Typ, Zeitraum, Schicht etc. – werden großteils per Drag and Drop aktiviert.

Für eine Anzeige der aktuellen Transportbewegungen steht das **Transportdaten-Modul** zur Verfügung. Dieses besteht aus einem Transportdaten- und einem Beladestatus-Logbuch. Informationen über eine Änderung des Beladestatus werden in der Regel über an den Fahrzeugen montierte Sensoren eingeholt oder vom Fahrer manuell ins System eingegeben.

Im **Stammdaten-Modul** scheint alles auf, was bei einer umfassenden Analyse der unternehmenseigenen Logistikprozesse eine entscheidende Rolle spielt: Alle Orte, die von diversen Transportfahrzeugen angefahren werden, die Kategorien, welchen bestimmte Orte zuzuordnen sind – z. B. Produktion, Lager oder einem fiktiven Ort, um dort Wege zu Pausen oder für Stillstände zu dokumentieren und einiges andere mehr. Sämtliche als Informationssammler eingesetzten Sensoren tauchen ebenfalls in den Stammdaten auf, egal ob es ihre Aufgabe ist, die Vorbeifahrt, Ankunft oder Abfahrt von Fahrzeugen zu erkennen und aufzuzeichnen oder ob sie über den jeweiligen Beladestatus informieren. Grundsätzlich sind sie immer einem bestimmten Ort zugewiesen und sehr häufig bei Ein- und Ausfahrten bzw. überall dort, wo Güter verladen werden, montiert. Ihre Hauptaufgabe ist es, die Bewegung der einzelnen Fahrzeuge sowie deren Fahrzeiten zu erfassen und mithilfe von „Stored Procedures“ in eine Microsoft SQL-Datenbank einzutragen. Die Sensoren helfen somit auch bei der Ermittlung der Wege – neben der Kategorie Fahrzeug, Zeitplan, Linie und Prozess ein weiterer Punkt, der im Stammdaten-Modul zu finden ist. Für jeden einzelnen Weg (= eine festgelegte Route zwischen zwei Sensoren) muss zu Analyse- und Vergleichszwecken eine Standard-Transportdauer festgelegt werden.

Last but not least sorgt das **Berichte-Tool** in MEPIS Intralogistik für den Export der gewünschten Ergebnisse. Anschauliche gut aufbereitete Darstellungen lassen das Management, die Instandhaltung oder die Mitarbeiter in der Produktion sehr rasch erkennen, ob bzw. wo es noch etwaige Effizienzlücken gibt im Gesamtsystem.



Die Kennzahlen OPE (Produktionseffizienz) + EPP (Logistikeffizienz) ergeben die GSE-Kennzahl (Gesamtsystemeffizienz).

Ansprechpartner für die Presse:

Harald Taschek, Geschäftsführer
 T&G Automation
 Pallstr. 2
 A-7503 Großpetersdorf
 Tel. +43 3362 21012 21
 Fax. +43 3362 21012 90
 Mobil +43 699 138 330 21
 E-Mail: h.taschek@tug.at
www.tug.at